

Peter Arzt-Grabner, Ruth Elisabeth Kritzer, Amphilochos Papathomas, and Franz Winter. 1. Korinther. Mit zwei Beiträgen von Michael Ernst, unter Mitarbeit von Günther Schwab und Andreas Bammer. Papyrologische Kommentare zum Neuen Testament (PKNT) 2. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2006. ISBN: 3525510012. Pp. 575. €99.00, cloth.

1. Der vorliegende Band ist der nunmehr zweite in der noch jungen Reihe Papyrologische Kommentare zum Neuen Testament (PKNT), die 2003 mit Peter Arzt-Grabners Philemon-Kommentar eröffnet wurde.¹ Anlage, Schwerpunkt und Zielsetzung der Reihe werden in ebendiesem ersten Band ausführlich vorgestellt und sollen in dieser Besprechung, wenn notwendig, einfließen.² Wenngleich der umfangreiche Kommentar zum ersten Korintherbrief wieder maßgeblich von Peter Arzt-Grabner geprägt ist, kann er doch als Gemeinschaftswerk mehrerer Autoren und einer Autorin gelten. Neben den auch auf dem Bucheinband genannten Peter Arzt-Grabner, Ruth Elisabeth Kritzer, Amphilochos Papathomas und Franz Winter sind hier noch Michael Ernst, von dem zwei Beiträge stammen, sowie Günther Schwab und Andreas Bammer als Mitarbeiter zu nennen. Grundsätzlich, und die Bewertung des Bands teilweise vorwegnehmend, ist der Kommentar ein sehr zu begrüßendes Werkzeug für die eingehende Beurteilung der Sprache (und auch des Stils) des ersten Korintherbriefs.

2. Die Anlage des Kommentars entspricht der des ersten Bands der Reihe: Zunächst wird ein differenziertes, in Kategorien aufgetrenntes Literaturverzeichnis geboten, in dem auch wichtige Hilfsmittel und Internetadressen aufgeführt sind (S. 9-25).³ Die Aufschlüsselung der Abkürzungen (S. 26) entspricht den Konventionen und ist – gerade bei einem auf papyrologische Quellen, die stets in Kurzformen für Editionen und Katalogisierungskürzeln angeführt werden, spezialisierten Werk – sowohl hilfreich für die Leser/innen, als auch im Fortgang des Bands konsequent angewandt. Die Einleitung ist erfreulich kurz gehalten (S. 27-34), was aufgrund der ausführlichen Erläuterungen hierzu im ersten Band der Kommentarreihe mehr als gerechtfertigt ist. Das Notwendige, insbesondere zur Formgeschichte, wird auch so in angemessener Weise vermittelt. Schon hier fällt auf, dass die einzelnen Kapitel und Kurzbeiträge stets durch die Namenkürzel (z.B. PAG für Peter Arzt-Grabner) gekennzeichnet sind. Dieses transparente und für die Zitation einzelner Beiträge relevante Verfahren spielt besonders dann für die zahlreichen philologischen Notizen zu einzelnen Lexemen im Kommentarteil eine signifikante Rolle. Im Anhang findet sich wieder ein “Verzeichnis der zitierten Papyri, Ostraka, Pergamente und Täfelchen” (S. 525-575) sowie ein “English Summary” (S. 576). Natürlich wären auch hier – wie schon für den ersten Band der Reihe angemerkt – weitere Register (z.B. Stellenregister biblischer und außerbiblischer Quellen; Sachregister; die wichtigsten griechischen Lexeme) hilfreich und für eine raschere Orientierung wünschenswert.

3. Der Kommentarteil – als “Auslegung” überschrieben – nimmt dann immerhin noch etwas weniger als 500 S. ein (S. 35-523). Die Kommentierung folgt der in der Einleitung angeführten strukturellen Unterteilung des ersten Korintherbriefs (S. 33), also in Einheiten von einigen Versen. Einleitend ist jedem Abschnitte eine allgemeine Umschreibung des zu behandelnden Abschnitts vorgeschaltet. Dann kommt eine Übersetzung der Verse, die “zugleich eine Auswertung des papyrologischen Befundes” (S. 29) darstellt. Mehrmals vorkommende Begriffe und Wendungen werden jeweils nur bei ihrer ersten Verwendung mit papyrologischem Material

¹ P. Arzt-Grabner, *Philemon*, PKNT 1 (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2003).

² Vgl. Arzt-Grabner, *Philemon*, 36-56 (“Einführung in das Kommentarwerk”).

³ Hierzu meine eigene Rezension des ersten Bands in *RBL* 24 (2007); <http://www.bookreviews.org>).

eingehend beleuchtet. Neben Ausführungen zu formkritischen Fragen (z.B. Briefformulare oder besonders charakteristische Wendungen) stehen vor allem und noch mehr Anmerkungen zu Phrasen, Wendungen und Lexemverbindungen im Mittelpunkt. Ausgegangen wird immer vom griechischen Text, textkritische Fragen sind meist ausgeklammert. Das gebotene Material zu den einzeln angeführten Stellen kann in aller Kürze vorliegen (so etwa zu διὰ θελήματος Θεοῦ in 1 Kor 1:1 mit vier Zeilen und der Nennung einer Papyrusurkunde) oder auch sehr ausführlich ausfallen (vgl. zu ὁ ὧν in 1 Kor 1:2 mit zahlreichen Verweisen auf Dokumente und sogar teilweiser Zitation aus diesen). Die Einträge sind durch Siglen gekennzeichnet, so dass die Verfasserschaft immer ausgewiesen ist. Auf der Basis des Vergleichsmaterials wird dann auf die Bedeutung des Lexems bzw. der Wendung geschlossen und entsprechend übersetzt.

4. Die Stärken des vorliegenden papyrologischen Kommentars liegen auf der Hand: Die philologischen Anmerkungen und Ausführungen werden über eine Kommentierung des ersten Korintherbriefes hinaus wertvolle Dienste leisten und hoffentlich endgültig den dokumentarischen Papyri im Bewusstsein von Theologen die Bedeutung verschaffen, die sie, als Ausdruck der damaligen Verkehrs- und Umgangssprache und somit als konkretes adäquates Vergleichsmaterial zu den frühchristlichen Texten, auch grundsätzlich inne haben. Die Grenzen des Unterfangens Papyrologische Kommentare zum Neuen Testament sind aber ebenso offensichtlich und von den Herausgebern, insbesondere von Peter Arzt-Grabner, als solche kalkuliert.⁴ Hier und da geht der kontextuelle Zusammenhang einzelner Textabschnitte verloren bzw. erscheinen bestimmte Teile des ersten Korintherbriefes gemessen an dem ihnen gewidmeten Seitenumfang in ihrer Bedeutung nicht angemessen gewürdigt, wie dies der Testfall 1 Kor 15 (S. 470-505) nahe legt. Die Einleitung fällt recht kurz aus und verbleibt auf der Oberfläche, die Behandlung einzelner Lexeme und Phrasen erfolgt meist für sich isoliert und ohne kontextuelle Bezugnahme auf andere, insbesondere frühere Aussagen in 1 Kor. Entsprechend unterbleibt eine nähere Beleuchtung des Bekenntnisses in 1 Kor 15,3-8 und seiner Probleme (z.B. Einzelelemente, Abgrenzung und Signifikanz der Textabfolge).

5. Allerdings: Was als Schwäche erscheinen mag, ist gleichzeitig auch das erfrischend Neue. Die philologischen Ausführungen und dokumentarischen Vergleichsstellen ermöglichen eine tiefgehende Selbstbeschäftigung mit dem griechischen Text, ohne dass lange theologische Exkurse bzw. Erörterungen gelesen werden müssen.⁵ Selbst wenn der Kommentar, wie auch der erste Band der Reihe PKNT und wohl auch die weiteren, die noch folgen werden, für eine Auslegung nicht für sich alleine stehen können und, so die realistische Einschätzung der Herausgeber, auch nicht wollen, und für die inhaltlich-theologische Interpretation eines Textes immer zugleich die entsprechend hermeneutisch ausgerichtete Kommentarwerke heranzuziehen sind, so liegt dennoch der Verdienst dieser Reihe und auch des vorliegenden Bandes zum ersten Korintherbrief auf der Hand. Gleichzeitig sind Reihe und Kommentar zu 1 Kor eine sehr willkommene Ergänzung zu den relevanten Kommentaren, verschaffen sie doch den dokumentarischen Papyri einer größeren Wertschätzung als direkte sprachliche (und inhaltliche) Zeugnisse konkreter Menschen, so dass zu hoffen bleibt, dass (a) die Papyri – im Gefolge Deissmanns und anderer – endlich wirklich als unersetzliche und einmalige Zeugen einer längst vergangenen Zeit auch in den relevanten theologischen Disziplinen nutzbar gemacht werden und dementsprechend (b) dieser Band zu 1 Kor sowie die gesamte Reihe Papyrologische

⁴ Vgl. Anm. 2.

⁵ Leider erfolgt auch hier keine Einbeziehung von interessanten textkritischen Lesartvarianten, die durchaus von beachtlicher Relevanz sein können.

Kommentare zum Neuen Testament ein weite Verbreitung und vielfache Verwendung finden mögen.

Thomas J. Kraus
Am Schwalbennest 5
91161 Hilpoltstein
Federal Republic of Germany

© Copyright TC: *A Journal of Biblical Textual Criticism*, 2008.